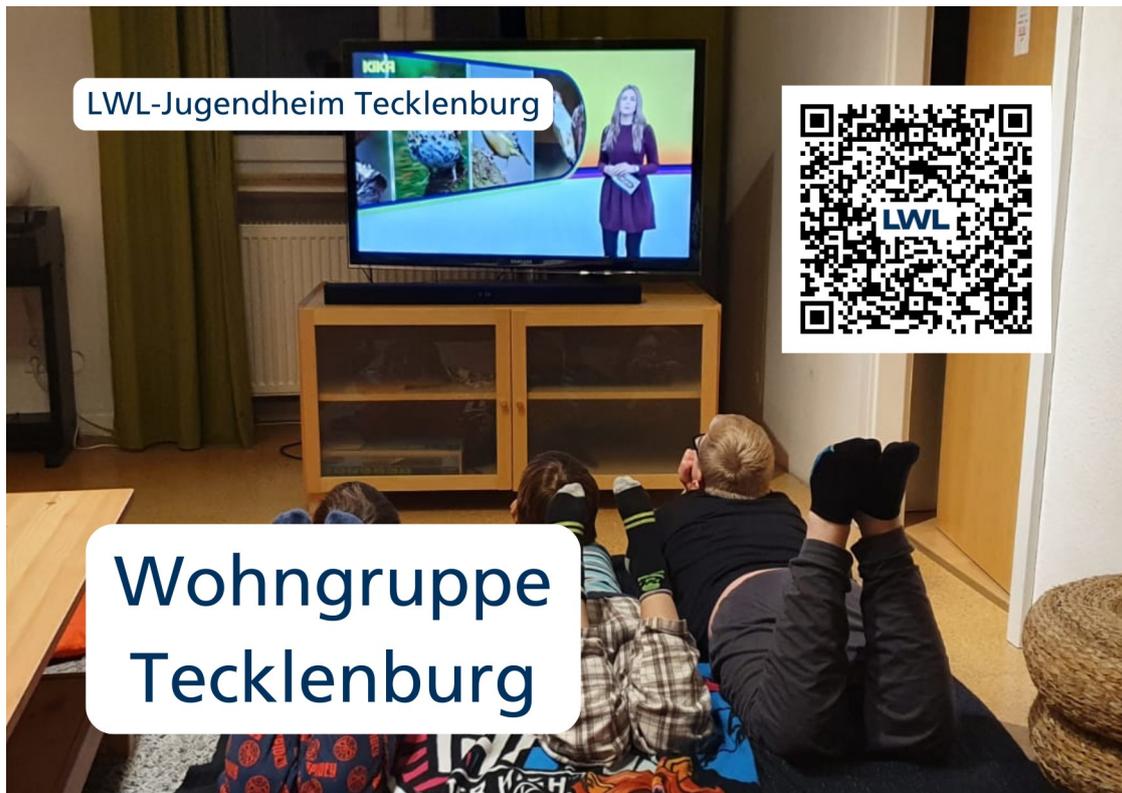

Leistungsbeschreibung

Wohngruppe Tecklenburg





Gruppenleitung: Nadine von Greiffenstern

Pagenstraße 8
49545 Tecklenburg
Tel. 05482 9741-77
Fax 05481 9741-78

WG.Tecklenburg@lwl.org

Wohngruppe Tecklenburg

Pagenstraße 33
49545 Tecklenburg
Tel.: 05482 974177
Fax: 05482 974178
wg.tecklenburg@lwl.org

1. Formale Beschreibung

Zielgruppe	Kinder und Jugendliche: m/w/d
Aufnahmealter	ab 6 Jahre
Platzzahl	9 in der Gruppe 2 zur flexiblen Nutzung (Appartementbereich)
Personalschlüssel	1:1,9
Qualifikation der Mitarbeiter Aktuelle Besetzung	Fachkräfte sowie anteilig Auszubildende/Studierende/ Anerkennungspraktikant:innen entsprechend den Richtlinien des LWL-Landesjugendamtes Nadine von Greiffenstern – Gruppenleitung Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin, Erzieherin, Fortbildung in Trauma- pädagogik, Systemische und interkulturelle Kompetenz und PART® (Professionelles Handeln in Gewaltsituationen) Joke Glauser – Stellv. Gruppenleitung Sozialpädagogin B.A., Fortbildung in PART® Thorsten Bode – Dipl. Sozialpädagoge/-arbeiter, Fortbildung PART® Janpeter Rote – Erzieher, Fortbildung PART® Lamis El Kechen – Sozialarbeiterin/-pädagogin B.A., Intensivschulung "Prävention vor sexualisierter Gewalt" Isabell Marpert – Erzieherin N.N.
Leistungsentgelt	Regelsatz 217,53 €¹
Rechtsgrundlage	§§ 27, 34, 35a, 41 SGB VIII §§ 78, 113, 134 i.V.m. § 4 Abs.3 SGB IX

¹ In einzelnen Fällen kann aufgrund eines intensiveren Betreuungsbedarfes zeitweilig oder dauerhaft ein erhöhter Pflegesatz erforderlich sein. Hierzu erfolgen im Einzelfall Absprachen im Rahmen der Aufnahme und Hilfeplanung.

Zielgruppe

Das Angebot der Wohngruppe Tecklenburg richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 6 Jahre. Aufnahmegründe sind psychische und emotionale Beeinträchtigungen und Auffälligkeiten, individuelle Sonderstellungen der Kinder im häuslichen und soziologischen Milieu, temporär nicht ausreichend vorhandene Ressourcen in der Herkunftsfamilie, traumatische Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt sowie inadäquate Handlungsmuster und unangemessenes Verhalten im sozialen/schulischen Bereich mit massiven Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung und die Wahrnehmung der Außenwelt.

Das Kernziel der pädagogischen Arbeit ist dabei primär die Reintegration in die Herkunftsfamilie. Ist dies in der individuellen Fallgestaltung nicht realisierbar, ist die dauerhafte Betreuung Ziel einer gemeinsam getragenen Vereinbarung aller Beteiligten. Eine mögliche Verselbständigung kann im Rahmen von zwei zur Verfügung stehenden Plätzen in räumlicher Nähe zur Wohngruppe (eigene Geschosslage) oder durch hausinterne Möglichkeiten angeboten werden.

2. Konzeptionelle Grundlagen

Grundlage unserer Arbeit ist, die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen und sie zu eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Wir begleiten sie dabei, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, Toleranz und soziale Kompetenz zu entwickeln, sich selbst mit eigenen Positionen und Meinungen angstfrei einzubringen, sich auszuprobieren, Gemeinschaft und ihre Resonanz als zustimmendes oder kritisches Medium zu erleben und selbst gestaltender Teil des eigenen Lebensfeldes zu werden.

Ziel ist dabei stets, die Fähigkeit zu erlangen, ein persönlich zufriedenes, von sozialer Haltung geprägtes und glückliches Leben ohne Ausgrenzung und Randständigkeit in einer entwickelten Gesellschaft führen zu können.

Der junge Mensch mit seiner individuellen Persönlichkeit und Prägung ist Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir orientieren uns am bislang Erlernten, den individuellen Fähigkeiten, den (auch versteckten) Wünschen und Sehnsüchten und Bedürfnissen, aber auch an den zunächst unabdingbaren Bedarfen der Kinder und Jugendlichen und deren Familien. Dabei sollen sie erfahren, dass sie ernst genommen werden, sich frei entwickeln dürfen und Fehlertoleranz ein Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit ist.

Dabei hat der Schutz der Kinder und Jugendlichen höchste Priorität. Wir arbeiten unter Berücksichtigung der Kinderrechte, wobei die folgenden Grundprinzipien im Vordergrund stehen:

- Recht auf Schutz und Fürsorge
- Recht auf gleichberechtigten Umgang
- Recht auf persönliche Wertstellung
- Recht auf Förderung
- Recht auf Partizipation in allen wichtigen Lebensbereichen

In der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen verstehen wir uns als Förderer. Wir wollen, dass vorhandene Ressourcen geweckt und gestärkt werden, dass der junge Mensch mit seinen Ideen, Wünschen, Vorstellungen und Bedürfnissen Beachtung findet und eine echte Teilhabe an seiner Entwicklung hat.

Entsprechend wollen wir den jungen Menschen zu einer eigenverantwortlichen, sozial anerkannten Lebensführung vor dem Hintergrund seiner individuell vorhandenen Ressourcen führen. Uns ist es wichtig, gesellschaftliche Normen und Werte, eine demokratische Grundhaltung und ein konstruktives soziales Miteinander gemeinsam mit dem jungen Menschen zu entwickeln. Seine persönliche Lebensvorstellung, verbunden mit den eigenen Ressourcen, stellt die Weichen für den weiteren Lebensweg. Perspektivisch soll der junge Mensch in der Lage sein, einer geregelten, positiven Arbeit nachzugehen, um für sich eine eigene Existenz aufbauen zu können, um ein zufriedenes und glückliches Leben zu führen.

Als leitender Ansatz gilt in besonderem Maße die Partizipation der Kinder und Jugendlichen. Die Erfahrung der eigenen Wichtigkeit, die erlernte Fähigkeit, selbst zu gestalten, sich abzugrenzen, wo nötig, und Verantwortung nicht nur für sich zu übernehmen verändert Persönlichkeiten substanziell. Aufgabe von Partizipation ist somit, Wissen über die Möglichkeiten eigener Beteiligungen und Handlungen in den künftigen Lebensbeziehungen zu entwickeln und dauerhaft zu erweitern.

In der Gruppe herrscht ein gemeinsamer Konsens über Regelungen und Strukturen. Regelmäßig wird das geltende Regelwerk unter Einbindung der Kinder und Jugendlichen thematisiert und angepasst. Die Teilhabe und Mitbestimmung aller jungen Menschen an diesem Prozess gehört zum Lebensalltag.

In regelmäßigen Abständen wird ein Gruppensprecher gewählt, an den sich die anderen Bewohner*innen bei Problemen und Fragen wenden können. Die Gruppensprecher der verschiedenen Gruppen treffen sich gruppenübergreifend in regelmäßigen Abständen, um auf Grundlage der an sie herangebrachten Wünsche und Probleme Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Unser gruppeninternes Beschwerdemanagement ermöglicht eine schnelle Beschwerdebearbeitung, schafft somit Vertrauen und führt zur Steigerung der Zufriedenheit bei den Bewohner*innen.

Zur potenziellen Qualitätsverbesserung der eigenen Leistung wird regelmäßig die Zufriedenheit der Bewohner*innen durch die hausinterne Ambulanz für Beratung/Diagnostik und Therapie evaluiert. Die Kinder und Jugendlichen werden über eigene Rechte informiert.

3. Rahmenbedingungen

Die Wohngruppe Tecklenburg liegt am Rande der Kleinstadt Tecklenburg, eingebettet in eine ländliche Hügellandschaft mit viel Wald und Wiesen. Besondere Angebote der Stadt sind ein Freibad und eine im Sommer stark frequentierte Freilichtbühne. In unmittelbarer Nähe befinden sich ein Kindergarten, eine Grund- und Gesamtschule sowie ein Gymnasium. Andere Schulformen in den angrenzenden Orten Lengerich und Ibbenbüren sind durch die nahe gelegene Bushaltestelle problemlos zu erreichen. Es gibt zahlreiche ortsansässige Vereine, die von den Kindern und Jugendlichen genutzt werden können.

Das helle und freundliche Wohnhaus der Gruppe verfügt über ca. 340 qm Wohnfläche und bietet aufgrund dieser großzügigen Ausstattung vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Auch der angrenzende Garten samt Terrasse wird gerne von den Kindern und Jugendlichen genutzt.

Jedes Kind hat ein Einzelzimmer. Besteht aber das Bedürfnis nach Gemeinsamkeit und Nähe, insbesondere bei kleineren Kindern oder bei Geschwistern, stellen wir diesen natürlich auch geräumige Doppelzimmer zur Verfügung. Die Gemeinschaftsräume wie Wohn/Esszimmer und Küche stellen den Mittelpunkt des Lebens in der Wohngruppe dar. Das Haus bietet Möglichkeiten der Differenzierung zwischen Kindern und Jugendlichen. So sind wir in der Lage, zum einen die gesuchte Nähe und zum anderen die notwendige Distanz zu bieten, um persönlichen Bedürfnissen gerecht werden zu können oder dem zunehmenden Verselbstständigungsbedürfnis Rechnung zu tragen.

Mit unserem Fach- und Erwachsenenwissen stehen wir den Kindern und Jugendlichen als Vorbilder und zur Orientierung zur Seite. Wir haben Zeit für sie, nehmen uns ihrer Sorgen und Probleme an und besprechen diese in sensiblen Momenten. Darüber hinaus werden an den wöchentlich stattfindenden Gruppenabenden, wenn es passt und die Situation es hergibt, spezifische Probleme angesprochen.

Grundsätzlich sind aber alle Mitarbeitenden in ihrer Dienstzeit für alle Kinder und Jugendlichen zuständig und verantwortlich. Ein intensiver Beziehungsaufbau zwischen den jeweiligen Kindern/Jugendlichen und deren Bezugsbetreuer*innen findet in besonders zugewandten Zeiten, themenbezogenen Angeboten und gemeinsamen Unternehmungen statt. Diese sind essentielle Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

4. Angebote

Unser Angebot richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen, deren Reize entwicklungsimmanent sind und Bedürfnisse, Bedarfe, Problemstellungen, Sorgen, Kummer etc. spiegeln und von den pädagogischen Kräften stets aufmerksam gewichtet werden.

Eine ganzheitliche Herangehensweise gewährleistet ein Lernen mit allen Sinnen, hieraus folgt ein komplexes Verstehen.

In der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im familiären Kontext sind wir darauf bedacht, das persönliche Verhältnis zwischen Kind und Familie zu begleiten, zu stützen und zu entwickeln.

Der Lebensweltbezug der Eltern wird dabei keiner Wertung unterzogen (Ausnahmen hierbei bilden im Team reflektierte Fragen hinsichtlich einer Kindeswohlgefährdung). Vielmehr ist es unser Ziel, die Eltern unter Achtung und Anerkennung der erbrachten Lebensleistungen zu respektieren, Elternpotentiale zu stärken und diese für alle Beteiligten zugänglich zu machen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Integration der Heranwachsenden in die sozialen Bezüge des Lebensumfeldes, des näheren und erweiterten Sozialraumes zu fördern, die Selbstständigkeit und schrittweise Verselbständigung anzuregen und zu unterstützen.

Ebenso stehen wir den jungen Menschen bei der Persönlichkeitsentwicklung helfend, aber auch korrigierend und kritisch zur Seite. Hier ist eine große Ehrlichkeit unabdingbar.

Wir orientieren uns an den Stärken, an den Fähigkeiten und Ressourcen der Kinder, um diese zu fördern und auszubauen. Dazu ist eine fast bedingungslose Annahme des Kindes erforderlich.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder auch emotional zu erreichen. Die vielfach bestehenden Kontakt-, Beziehungs- und Affektstörungen, Lerndefizite und Wahrnehmungsschwächen finden durch emotionale Anteilnahme, dem Gefühl von tiefgreifendem Verstehen und zugewandtem Handeln in der Regel eine deutliche Veränderung.

Wir legen viel Wert auf ritualisierte Abläufe und Handlungen, die im alltäglichen Leben für Halt und Orientierung der Kinder und Jugendlichen sorgen. Unsere Alltagsstruktur ermöglicht den Kindern und Jugendlichen Sicherheit und Verlässlichkeit zu erleben, was wiederum als ein Baustein für den Aufbau professioneller Beziehungen dient.

Die Aufnahme eines jungen Menschen ist ein Schlüsselprozess für eine gelingende Integration in den Gruppenkontext und Verlauf der stationären Maßnahme. Gemeinsam mit allen am Hilfefprozess beteiligten Personen werden die individuellen Ziele und Handlungsschritte für das Kind/den Jugendlichen festgelegt.

Methodisch folgt die Gruppe erlebnis- und freizeitpädagogischen Ansätzen. Die Integration des erlebnispädagogischen Erziehungsansatzes in das Alltagsleben der Wohngruppe soll den Kindern und Jugendlichen unmittelbares Ausprobieren, eigenes Erleben und die Befriedigung der kindlichen Bedürfnisse nach Abenteuer und Grenzerfahrungen ermöglichen.

Bei allen Aktivitäten ergibt sich für die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, die Natur mit ihren verschiedenen Elementen zu begreifen und zu verstehen. Hier wird auch eine Voraussetzung für einen bewussten Umgang mit der Natur geschaffen.

Auch im Alltag bieten wir den jungen Menschen abwechslungsreiche Angebote für Ihre Freizeitgestaltung.

Nach der Hausaufgabenbetreuung ermöglichen die Mitarbeiter*innen unterschiedlichste Angebote im kreativen, sportlichen und handwerklichen Bereich.

Hinzu kommt, dass wir die Interessen der Kinder und Jugendlichen fördern und Mitgliedschaften in den verschiedensten Vereinen (Fußball, Jugendfeuerwehr, Pfadfinder, Tennis, Reiten, DLRG etc.) im örtlichen Umfeld ermöglichen.

Die Gruppe legt viel Wert auf eine kulturelle und politische Bildung der Bewohner*innen der Wohngruppe.

Aktuelle Themen der Kinder und Jugendlichen werden stets aufgegriffen und vielfältig bearbeitet. Dazu werden verschiedene Expert*innen eingeladen, um in Projektreihen offene Fragen wie z.B. zum Thema Sexualität, Toleranz sowie Mediennutzung zu beantworten.

Für weitergehende sexualpädagogische, psychologische oder psychotherapeutische Fragen stehen uns unsere Kollegen*innen der Ambulanz für Beratung, Diagnostik und Therapie sowie externe Fachkräfte zur Verfügung.

Ziel des fortlaufenden Projektes „Wir sind fit“ ist es, das gesunde Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen unserer Gruppe zu fördern. Dazu gehören eine gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung sowie eine gute medizinische Versorgung und die Prävention von Suchterkrankungen. Damit sollen Grundlagen für ein gesundes Leben, auch nach der Begleitung durch die Jugendhilfe, geschaffen werden.

Unter dem Themenschwerpunkt „Nachhaltiger Umgang mit der Natur und Umwelt“ werden die Kinder und Jugendlichen dafür sensibilisiert, selber aktiv zu werden und einen Beitrag zur Erhaltung der Natur und bestehender Umweltressourcen zu leisten.

5. Zusatzleistungen

Mögliche Zusatzleistungen werden ergänzend zum vereinbarten Pflegesatz angeboten und bedürfen einer entsprechenden Beantragung und Genehmigung. In der Regel werden sie im Hilfeplan gesondert vereinbart.

Nach Vereinbarungen mit dem zuständigen Kostenträger können in besonderen Einzelfällen notwendige Hilfen als Zusatzleistungen angeboten werden. Diese Vereinbarungen sind jeweils zeitlich begrenzt und individuell angepasst. Die spezifischen Leistungen können sich auf den pädagogischen und/oder therapeutischen Bedarf beziehen.

So können im Rahmen von Anpassungsschwierigkeiten nach Einzug in die Wohngruppe, während akuter Krisen oder in besonderen Lebenslagen sowie während des Reintegrations- oder Verselbständigungsprozesses Notwendigkeiten für einen erhöhten Betreuungsbedarf bestehen. Beispielhaft zu nennen sind intensive Elternarbeit, umfangreiche psychologische Testung, Betreuung während der Schulzeit oder regelmäßig erforderliche 1:1-Kontakte.

Das Team der Wohngruppe Tecklenburg verfügt über unterschiedliche Fachkompetenzen und Fähigkeiten, um den individuellen Bedarfen der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auf Kapazitäten der Gesamteinrichtung zuzugreifen. Das LWL-Jugendheim Tecklenburg beschäftigt eine Vielzahl an Mitarbeiter*innen, die mit ihrem Expertenwissen zur Unterstützung des Teams der Wohngruppe Tecklenburg im Falle einer expliziten Bedarfsabdeckung für einen verabredeten, fest umrissenen Zeitraum hinzugezogen werden können.

Die dadurch gewonnene Strukturqualität ermöglicht somit auch die Integration besonders belasteter Kinder und Jugendlicher.

6. Perspektiven

Die Perspektivklärung der anvertrauten jungen Menschen orientiert sich streng an den Bedarfen und individuellen Möglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung und Klärung der körperlichen, seelischen und geistigen Gesundheit. Unter Einbeziehung aller am Hilfeprozess beteiligten Personen werden im Verlauf der Maßnahme wiederholt mögliche Perspektiven geprüft und erarbeitet und vor dem Hintergrund des aktuellen Entwicklungsverlaufs besprochen. Wesentlich ist hierbei, dass ein möglichst hoher Konsens erzielt wird:

- A) Im Falle einer Reintegration eines Kindes bzw. Jugendlichen wird ein jahrelang erprobtes, qualifiziertes Verfahren, angewandt auf den jeweiligen Einzelfall mit seinen Besonderheiten, befolgt.

Darüber hinaus besteht grundsätzlich die Möglichkeit einer Nachbetreuung durch die Mitarbeiter*innen der Wohngruppe Tecklenburg.

- B) Die Vermittlung eines Kindes in eine Pflegefamilie wird durch die Einrichtung jederzeit fachlich unterstützt und begleitet. Das entstandene Vertrauenspotential entscheidet hier nicht unwesentlich über einen gelingenden Übergang.
- C) Die Beantragung einer Anschlusshilfe durch die sorgeberechtigten Personen oder im Falle der Volljährigkeit des jungen Menschen bedarf der Entscheidung des zuständigen Jugendamtes. Eine Beauftragung mit der weiteren Betreuung zum finalen Erfolg der Gesamtmaßnahme durch die Einrichtung ist geübte Praxis und wird hochprofessionell ausgeführt.

- D) Die Wohngruppe Tecklenburg verfügt zudem über zwei gesonderte Plätze im Verselbständigungsbereich, die als Vorstufe für einen Übergang in die Jugendwohngemeinschaften oder den Einzug in eine eigene Wohnung anzusehen sind. Diese Plätze sind für die älteren Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen vorgesehen. Es findet eine enge Betreuung durch die Mitarbeiter*innen statt, gekoppelt an den Einstieg in das Berufsleben.